



OSTALBKLINIKUM Unterstützung des Internationalen Medizinischen Hilfswerkes ermöglicht Investition **Neueste Technik im fahrbaren Brutkasten**

Seit gestern hat das Ostalbklinikum in Aalen einen Brutkasten (Inkubator), der den Transport von Risiko-Babys ermöglicht.

AALEN Der Inkubator entspricht dem neuesten Stand der Technik und ermöglicht, dass Neugeborene und Frühgeborene unter intensivmedizinischen Bedingungen transportiert werden können. In diesem Brutkasten können die Babys künstlich beatmet werden, Sauer-

stoff- und Infusions-Therapie können fortgesetzt werden. Eingesetzt wird das Gerät einerseits zur Abholung von Risiko-Neugeborenen und Frühgeborenen aus den umliegenden Geburtskliniken sowie für Transporte vom Ostalbklinikum (Versorgung auf zweithöchstem Level ab 29. Woche) in die umliegenden Unikliniken oder das Olgahospital für Frühgeborene in Stuttgart, die sich auf höchstem Versorgungslevel um extrem kleine Frühgeborene und Babys mit

komplexen Erkrankungen kümmern können.

Unterstützt wurde die Anschaffung des 50 000 Euro teuren Geräts vom Internationalen Medizinischen Hilfswerk (IMH). Dieses hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch Organisation und Koordination von medizinischen Transporten sowie durch Bereitstellung von Medikamenten und Geräten, Lücken im Gesundheits- und Versorgungssystem des Landes zu schließen.



Stolz auf das neue Gerät (v.l.): Stationsleiterin Silke Masch, Alain Dutreuil vom IMH, Klinikdirektor Axel Janischowski, Chefarzt Professor Dr. Joachim Freihorst und Pflege-